

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 112.

6. Oktober 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, die geeignete Zeit zu Beitreibung der Ausstände bei den öffentlichen Kassen wahrzunehmen und die Rechner zum pünktlichen Vollzug ihrer dießfalligen Obliegenheiten strenge anzuhalten.

Auf den 1. November d. J. sind die Einzugs-Register zu den Ausstände-Verzeichnissen pro 18^{52/52}, nebst Uebersichten der Ausstände pro 18^{52/52}, von allen unter Aufsicht des Oberamts stehenden öffentlichen Verwaltungen **unfehlbar** einzusenden, bei auswärtigen Schuldnern aber der Grund und die Zeit der Entstehung der Schuldsigkeiten insbesondere genau anzugeben, um etwaige weitere erforderliche Verfügungen treffen zu können. — Den 3. Oktober 1853. Königl. Oberamt. — **Schemmel.**

G m ü n d. — An die Gemeinde- und Stiftungsräthe.

Um die Befolgung der bei den Rechnungs-Abhören pro 18^{51/52} erteilten Rezeße prüfen zu können, sind die Rezeß-Bücher zu sämtlichen Rechnungen **unfehlbar** auf 20. Oktober d. J. an das Oberamt einzusenden. Der Vollzug der Rezeße muß aus den Rezeß-Büchern überall ersichtlich seyn. — Den 3. Oktober 1853. Königl. Oberamt. — **Schemmel.**

W e l z h e i m. — Öffentliche Belobung.

Bermöge Entschliesung des Königl. Ministeriums des Innern vom 21. v. Mts. ist dem ledigen Wagner-Gesellen Michael Bäuchle von Welzheim, für die von ihm bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens ein Gnadengeschenk von acht Gulden verwilligt worden.

Unter Bekanntmachung dieser Entschliesung wird zugleich Bäuchle wegen der in Frage stehenden Handlung im Auftrage der Königl. Kreis-Regierung hiemit öffentlich belobt.

Den 2. Oktober 1853.

Königl. Oberamt. — **Heinz.**

G m ü n d. — Bekanntmachung, betreffend die Benützung der Allmandplätze in und außerhalb der Stadt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Allmandplätze sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt ohne vorherige ausdrückliche Erlaubniß nicht benützt werden dürfen und daß insbesondere den Verkehr hemmende Gegenstände in den Straßen und Gassen, namentlich Holzbeugen, nicht geduldet werden können. Zuwiderhandelnde trifft Strafe.

Am 14. September 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — **Kohn.**

W e l z h e i m.

Schulden-Liquidation.

In der Gantische des Johannes Reik, Bäckermeisters von Lorch, werden die Gläubiger, so weit sie ihre Forderungen nicht bereits liquidirt haben, so wie alle dießartigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, aufgefordert, binnen 15 Tagen ihre Ansprüche bei dem K. Amts-Notariat Lorch mündlich oder schriftlich geltend zu machen, und ihre Beweismittel vorzulegen. Im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, die sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 30. September 1853.

Königl. Oberamts-Gericht.

Hartmeyer.

G m ü n d.

Abstreichs-Afford.

Nach einem Amts-Versammlungs-Beschlus sollen die neugebauten Brücken über die Lein im Spazenthau und die zu Täferröth hausstr werden.

Die Kosten sind berechnet

a) von der Brücke im Spazenthau:	
Zimmerarbeit (2 holzerne Rinnen)	38 fl. — fr.
Schmidarbeit (20 Stück Schrauben)	20 fl. — fr.
Flaschnerarbeit (6 Wasser-Abzugs-Röhren)	9 fl. — fr.
Beifuhr von Erde und Steinen, Zerfleinerung und Einwerfen	62 fl. 4 fr.
	—: 129 fl. 4 fr.
b) von den 3 Brücken in Täferröth:	
Zimmerarbeit (Einschneiden v. Wasserabzugs-Rinnen u.)	31 fl. 28 fr.
Material-Beifuhr und Zerfleinerung	141 fl. 29 fr.
	—: 172 fl. 57 fr.

Die Abstreichs-Verhandlungen werden vorgenommen

von der Brücke am Spazenthau: am Montag den 10. Oktober, im Leinhäusle,

von den Brücken in Täferröth: am Dienstag den 11. Oktober, auf dem dortigen Rathhaus je Vormittags 10 Uhr.

Hiezu werden die Affordlustigen eingeladen.

Den 3. Oktober 1853.

Oberamts-pflege.

G m ü n d.

Sauerheu-Lieferung.

Montag den 10. Oktober d. J., werden bei der Kasernen-Inspektion dahier, 80 Centner Sauerheu zu liefern verankordert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Oktober 1853.

Kasernen-Inspektion.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Das seither von Joseph Baumhauer, Silberarbeiter bewohnte, einstöckige Wohnhaus im Pfeisergäßchen,

wird am Samstag den 8. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden.

Dasselbe enthält:

im ersten Stock:

1 Wohnstube, sammt Kammer und Küche;

im zweiten Stock:

1 Wohnstube sammt Dachkammer und Bühne, auch

parterre:

einen, als Keller seither benützten, Raum.

Zugleich wird auch ein Verpachtung-Versuch vorgenommen, und diesem der Vorzug gegeben werden, falls der Verkaufs-Versuch den gewünschten Erfolg nicht haben sollte.

Den 29. September 1853.

Aus Auftrag:

Gerichtsnotar **Reppler.**

D u r l a n g e n.

Liegenschafts-Verkäufe. Im Wege der Hülf-Vollstreckung kommen am

Donnerstag den 20. Okt. d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

1) dem Anton W a i b e l, Zimmermann von Zimmerbach;
G e b ä u d e:
die Hälfte an einem zweiflochtigen Wohnhaus,

A e c k e r:
1/2 Morgn 12,8 Ruthen im Striethle,

1/2 Morgn. 6,2 Ruthn. Wiesen in der Bruckwiesen.

2) Dem Johannes H i e b e r, Zimmergeselle von da;

G e b ä u d e:
ein im Jahr 1843 neu erbautes zweiflochtiges Wohnhaus,

G ä r t e n:
33,7 Ruthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,

A e c k e r:
2 1/2 Morgn. 6,7 Ruthn.,

W i e s e n:
1 1/2 Morgn. 11,0 Ruthn.,

W a l d u n g:
1 1/2 Morgn. 39,3 Ruthn.

3) Dem Bernhard H ä g e l e, Zimmergeselle von da;

G e b ä u d e:
ein 1stodriges Wohnhaus,

G ä r t e n:
42,6 Ruthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,

A e c k e r:
1 1/2 Morgn. 25,3 Ruthn.,

W i e s e n:
2 1/2 Morgn. 39,2 Ruthn.,

W a l d:
1 Morgn. 29 Ruthn.

4) Der Joseph M ü l l e r's Wittwe von da;

G e b ä u d e:
die Hälfte an einem 2stodrigten Wohnhaus,

G ä r t e n:
1/2 Morgn. 3,5 Ruthn. beim Haus,

W i e s e n:
1 1/2 Morgn. 29,6 Ruthn.,

W a l d:
1 1/2 Morgn. 17,4 Ruthn.

Hiezu werden Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.
Den 29. September 1853.

G e m e i n d e r a t h.

P f a h l b r o n n.

Hofguts-Verkauf.

Das in der Gantmasse des Jakob Hilt von Taubenhof, vorhandene Hofgut, der Taubenhof, bestehend in

1 zweiflochtigen Wohnhaus,

1 Scheuer,
1 Backhaus,

32 Morgn. Acker,
44 Morgn. Wiesen,

1 1/2 Morgn. Garten und
42 Morgn. Wald,

kommt am
M o n t a g den 24. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier wiederholt in Aufstreik, wozu Kaufs-

Liebhaber eingeladen werden.
Den 24. September 1853.

S c h u l t h e i s s e n a m t.

G m ü n d.

200 fl. Pflschaftsgehd sind bis Martini gegen gute zweifache Güter-Versicherung zu erheben.

Bei Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Fahrris-Verkauf.
Unterzeichnete hält künftigen

M o n t a g den 10. Oktober d. J.,

von Morgens 8 und Nachmittags 1 Uhr an,
in ihrer Wohnung eine Auktion.
Es kommt vor:



Bett,
Weißzeug,
Möbel,
Küchen-

Geschirr, ein großer Kaufladenkasten mit Schieb fenster, ein Ladentisch und sonstiger Hausrath durch alle Rubriken.

Marie Zwenger.

G m ü n d.

Von heute an ist neues

Filderkraut

zu haben bei

Vieser, Bäckermstr.

G m ü n d.

Ein noch brauchbarer einfacher

Kleiderkasten wird zu kaufen gesucht. Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Eine **Kinderbettlade**, etwa 4' lang, sucht zu kaufen; wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein gerichtlich ausgestellter Informativschein, welcher eine Versicherung von 450 fl. in Güter bester Lage darbietet, gegen Aufnahme von 100 fl. inner 8 Tagen umzusetzen gesucht.

Die Zurückgabe des Kapitals kann auf Verlangen in einem oder zwei Jahren geleistet werden.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d und Stuttgart.

Neue Omnibusfahrten.



Von Donnerstag den 6. Oktober an, gehen täglich

2 Omnibusse über Schorndorf nach Stuttgart und retour, der erste Morgens 4 Uhr, der zweite

Morgens 10 Uhr, in Stuttgart Morgens 10 Uhr und Abends 4 Uhr.

Die Fahrten treffen zu den Eisenbahnzügen nach Heilbronn und Bruchsal ein, und wird die Tour ohne Wagenwechsel in 6 Stunden zurückgelegt. Fahr-Billette sind à Person zu 1 fl. nur in der Krone allein zu haben.

Es somit Morgens 4 Uhr um 27 fr. und Morgens 10 Uhr um 51 fr. billiger als über Eisen.

Holz, zur goldenen Krone.

G m ü n d.

Von William Both & Fletcher's



Gulla-Percha-Glanzwichse,

von anerkannt guten Eigenschaften, ist wieder eine neue Sendung mit 2 fr. und 4 fr. Schachteln angekommen und empfiehlt solche

J. Rudolph, bei der Rose.

Eau d'Alirona oder feinste flüssige Toilettenseife, ein bewährtes, schon 15 Jahre bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung der Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, Sommersprossen, Hitzblätchen, Mitesser, Finnen und sonstiger Hautunreinheiten, sowie zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut, welche diese flüssige Seife stärkt, den schädlichen Angriffen der wechselnden Witterung widersteht, vor Nimmeln bewahrt und die Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen erhält, dabei sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch empfiehlt, sowie mit großer Superiorität alle anderen Toilettenseifen und Schönheitswasser ersetzt, wie diese auch Namen haben mögen. Das ganze Glas wird zu 40 fr., und das halbe zu 20 fr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker abgegeben;

Mailändischer Haar-Balsam zur Erhaltung und Wieder-Erzeugung der Haare, **Eau de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel, **Anadoli** oder orientalische Zahneinigungsmaße, welche selbst die vernachlässigsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Alleinverkauf in Schwab. G m ü n d bei

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Franz v. Auer's Wittwe.

3 Zustände im Königreich Württemberg, von einem Conservativen.

(Correspondenz aus Stuttgart.)

I. Den 4. Oktober. Das Volksfest mit seinen Freuden ist vorüber, und wir sind nun im Herbst auf Winter-Gedanken angewiesen.

— Die Welt-Politik ist gegenwärtig nicht der Hauptpunkt, worüber der praktische Denker sich den Kopf zerbricht. Das wäre eine vergebliche Mühe. Die große Welt liegt da, wie ein Buch mit sieben Siegeln, welches zu eröffnen allein der Zukunft und wahrscheinlich erst dem nächsten Jahre zusteht. Einstweilen campiren die Russen in den türkischen Fürstenthümern, wo sie Winterquar-

tiere beziehen werden. Die Engländer und Franzosen hüten die Dardanellen, und die Türken werden denn doch schwerlich ihren Sultan absetzen und eine innere Revolution machen.

Also lassen wir das! und kümmern wir uns weniger darum, ob:

„hinten, tief in der Türkei

die Völker auf einander schlagen,“

als vielmehr um unsere eigenen inneren Angelegenheiten. — Die württembergische Politik im engern Sinne ruht gleichfalls.

Der kirchlich-katholische Streit „braucht,“ wie die „guten Dinge, lange Weile,“ und läßt sich ebensowenig in den unteren Regionen abmachen. — Desgleichen dürfte sich eine Entscheidung der ob-

schwebenden Klage einiger Standesherrn und Gutbesitzer vom reichsunmittelbaren Adel beim deutschen Bunde gegen das Ablösungs-Verfahren der württembergischen Regierung noch lange erwarten lassen, da diese Frage allerlei Seiten hat, und erst durch eine weitere Entscheidung unserer gesetzgebenden Gewalten über das Complex-Lasten-Gesetz eine praktischere Bedeutung erhalten wird. Die Entscheidung hängt aber von den Abstimmungen auf dem nächsten Landtag ab, welcher erst im Januar 1854 wieder einberufen werden wird.

Was uns heute am Nächsten anliegt, wo uns der Schuh am meisten drückt, das sind die materiellen Dinge, Handel und Wandel, Geld, Lebensbedürfnisse, Theuerungfrage u. c.

Hinsichtlich der großen industriellen, Handels- und Verkehrs-Verbindung mit den österreichischen Provinzen sind wir zwar auf gutem Wege; allein die Aussicht wirklicher Realisirung liegt deshalb noch in weiterer Ferne, weil der österreichische Tarif, welcher bekannt gemacht wurde, seine Tragweite nicht deutlich offenbart, und wir immer noch nicht wissen, wie es mit complicirten Fabrikaten, welche verschiedene Metalle und Stoffe an sich tragen, gehalten werden soll. Dieser Tarif muß vorher Punkt für Punkt durchgearbeitet werden, bevor unser Gewerbfleiß mit dem österreichischen Staate in rechtliche und regelmäßige Verbindung treten kann. — Von der großen Auswanderungsfrage in österreichische Gebietstheile kann für jetzt um so weniger die Rede sein, als die unteren Donauprovinzen und Ungarn möglicherweise durch die türkisch-russische Differenz und Feindseligkeit berührt zu werden bedroht sind, und in einer allgemeinen Conflagration einen wichtigen Zankapfel abgeben könnten.

Bleiben wir daher bei der Erörterung auf unsere materiellen Interessen vorderhand ganz in Status quo und im Schooße unseres Vaterlands stehen; wir werden dabei genug zu schreiben und zu erörtern genöthigt sein.

Um zuerst von dem finanziellen Zustande des württembergischen Staats Kunde zu geben, so müssen wir mit Bedauern bemerken, daß das öffentliche directe Einkommen sich in einem gedrängten Zustande befindet, seitdem es durch die Ablösungs-, Jagd- und Forst-Gesetze und Verordnungen gegen dreihalb Millionen Gulden jährlich verloren, und durch neue Steuern jedenfalls nicht viel profitirt hat. Eine allgemeine neue Steuerorganisation dürfte bald als Nothwendigkeit erscheinen, wenn man die Steuersumme mit der Steuerkraft in richtige Beziehung setzen will; und dies muß um so mehr und so schneller geschehen, als der Credit von Gemeinden, Corporationen und Einzelnen bedeutend gesunken und das Kapital im Lande umher sehr rar geworden ist, obgleich man nicht zweifeln darf, daß dieses württembergische Kapital wie im Lande selbst, außer Landes in bedeutender Menge befindet; nur können eben Bauern und Gewerbsleute jetzt selten mehr Anlehen erhalten, theils weil den Reichen die Zuversicht mangelt, daß sie Kapital und Zinse regelmäßig wieder erhalten werden, theils weil große Summen in fremden Banken und durch Börsen-Spekulation in der Regel mehr tragen und doch einfachere Geschäfte machen, als in unseren verwickelten Hypotheken- und Rechtstriebs-Verhältnissen. — Für heute beschließe ich, des Raumes wegen, diese Vorbemerkungen. Bald Näheres.

Die Neue Münchener Zeitung bringt folgende telegraphische Botschaft aus Wien vom 3. Okt.: **Die Pforte hat am 26. September an Rußland den Krieg erklärt, nachdem Tags vorher alle Vergleichungsvorschläge einstimmig von ihr verworfen worden waren.** — Da Rußland fortwährend Alles gethan hat, um zu zeigen, daß es zum Frieden geneigt ist, so mag die Türkei, die durchaus Krieg will, nun selbst zusehen, wie sie fertig wird, ein europäischer Krieg ist darum auch nicht aus diesem Konflikt vorerst zu befürchten. — Die größeren Kriegsschiffe von Malta sind nach Constantinopel ausgelaufen.

Stuttgart, 30. Sept. (N.Z.) Vom 1. Oktober an, wo der neue Eisenbahnfahrplan ins Leben tritt, ist die erleichterte Einrichtung getroffen worden, daß nun auch Fahrkarten nach Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Baden, Rehl, Straßburg, Offenburg, Freiburg, Gallingen, Basel Rastatt, Dinglingen, München, Augsburg, Donaauwörth, Nürnberg, Bamberg, Schweinfurt und Hof, so wie von dort hierher abgegeben werden.

Stuttgart, 4. Okt. (W.C.) Diesen Morgen ist ein kleiner Unfall auf unserer Eisenbahn vorgekommen, der leicht hätte gefährliche Folgen haben können, zum Glück aber nur eine Beschädigung zweier Lokomotiven und einiger Wägen, so wie einen zwei-stündigen Aufenthalt zweier Züge herbeiführte. Von Personen wurde Niemand beschädigt und es kamen die Passagiere mit dem bloßen Schrecken davon. Der erste Morgenzug der nach Bruchsal geht und der erste von Heilbronn und Bietigheim kommende Zug kreuzen sich in Kornwestheim, das hiesfür Ausweichstation ist. Der eine Zug hatte jedoch einen Nachzug und dadurch entstand wohl das Mißverständnis, daß der eine der Lokomotivführer glaubte, es sei der sich mit ihm kreuzende Zug schon vorüber. Dabei war es diesen Morgen sehr neblig, so daß er den Zug, der in Kornwestheim hielt oder eine rückgängige Bewegung machte, nicht bemerkte und mit demselben zusammenstieß, wodurch einige Wägen aus dem Geleise kamen. Bis für beide Züge der nöthige Ersatz von Stuttgart anlangte, entstand um so mehr längere Verzögerung als in Kornwestheim kein Telegraph sich befindet und daher erst in Folge eines nach Ludwigsburg entsendeten Gilboten von dort hierher telegraphirt werden konnte. Sonst ist ein erheblicher Schaden nicht zu beklagen. Die Karlsruher und norddeutsche Post kamen dadurch verspätet an.

Stuttgart, 4. Okt. (D.V.) Die „Reutlinger Bürgerzeitung“ berichtet, daß die Reutlinger wenig Hoffnung haben, sich auf den baldigen Bau einer Oberneckarthalbahn freuen zu dürfen, die in dieser Angelegenheit hieher zum Finanzminister entsendete Deputation habe wenigstens „wenig Gutes“ zu berichten. Das rothe Blatt knüpft an diese Mittheilung den Rath, es solle nun jeder, der nur mit knapper Noth noch Reisegeld zusammenbringen könne, nach dem Lande der Freiheit oder der Sehnsucht, wie sie Amerika anderwärts nennt, auswandern, wo er doch wenigstens sichere Hoffnung auf bessere Tage, als in unserer bedauernswerthen Heimath habe. Dieser hochherzige Rath verdient seitens des Publikums, welchem die Bürgerzeitung ihn zu verdauen gibt, alle Beachtung und wir würden uns in der That freuen, wenn dasselbe ganz ihre Sehnsücht effectuiren könnte und würde. Sie mögen nur fortziehen die radicalen Schreier, und die wohlthätige Bürgerzeitung ihnen mit dem guten Beispiele vorangehen. Thut dieselbe da, wie wenn es in der guten Stadt Reutlingen keinen ordentlichen Menschen mehr gäbe, der sich durchbringen könnte, wie wenn die Reutlinger ganz außer der Welt ständen und die Eisenbahn absolut nothwendig hätten, um nicht Hunger sterben zu müssen. Unseres Erachtens steht Reutlingen der bisherigen großen Eisenbahnlinie nicht so fern, um nicht auch von ihr Vortheile ziehen zu können, und andererseits vermögen wir nicht zu erkennen, daß es nicht auch in den beglückten Städten, welche von der Hauptlandesbahn durchschnitten werden, Lumpen gibt.

Ludwigsburg, 3. Okt. Gestern Abend, ohne Zweifel zwischen 7 und 8 Uhr, hat das hiesige K. Residenzschloß einen unerfreulichen Besuch erhalten. Es wurden nämlich die zwei werthvollsten Standuhren aus den Königl. Gemächern entwendet, und zwar vermittelt Einsteigens. Die Diebe müssen den ganzen Schloßflügel durchwandert und scharfe Musterung unter den vorhandenen Uhren gehalten haben, denn man fand Morgens eine Zahl derselben auf den Boden gestellt, darunter eine aufgezogene, deren Pendel aber durch das Herunterstellen stehen geblieben war und deren Zeiger auf 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wies. (St.N.)

Hall, 28. Sept. (St.N.) Der vor ungefähr 10 Jahren hier importirte Gebrauch, Verwandten und Bekannten, welche bei Hochzeiten zu Gaste sind, kleine Geschenke, sogenannte Hochzeitssträuße zu schicken, hat sich zum Unfuge ausgebildet und die Klagen über Geldklemme und mangelnden Verdienst Lügen gestraft. Das Entgegennehmen solcher Geschenke nahm oft mehrere Stunden weg und besonders bedachte Personen hatten oft ganze Thürme von Präsenten vor sich, während andere Personen nichts bekamen und wie auf Kohlen saßen, wieder andere bekamen durch unbekannte Hand beleidigende Gegenstände, es wurde dieser Weg eingeschlagen um Rache zu nehmen und zu verletzen. Es ist zu erwarten, daß

der Mißbrauch, welcher in den letzten Jahren mit den Hochzeitssträußen getrieben wurde, nach und nach aufhört und ein verständiger Sinn allgemein dagegen Opposition macht, wozu auch die jüngsten Erfahrungen gegründete Hoffnung geben.

Mannheim, 1. Okt. Seit dem 1. Januar beträgt die Zahl der Mannheim passirenden Auswanderer 16,858 mit 314 Säuglingen, die nicht dabei mitgezählt sind.

München, 30. Septbr. (D.B.) Sr. Maj. König Ludwig hat mit gewohnter Freigiebigkeit die Summe von 22,000 fl. zu Herstellung der beiden westlichen Thürme des Domes zu Speyer hergegeben.

München, 22. Sept. (D.B.) Heute hat wieder die Einkleidung einer größern Anzahl von Novizinnen in der Ordenskirche der barmherzigen Schwestern stattgefunden.

München, 29. Sept. Heute hatten wir (in Jahresfrist das dritte und viertemal) das Schauspiel einer doppelten Hinrichtung. Es bestiegen das Schaffot ein Brudermörder und ein Schwestermörder, die oft genannten A. Bachmaier und J. Busch. Ersterer ein wohlhabender Bürgersohn und Metzgerknecht, Letzterer ein Schmied vom Lande, der das väterliche Anwesen gern übernommen hätte und deshalb seinen älteren Bruder, dem er vergebens Gift beizubringen versucht hatte, im Schlaf mit einer Mistkralle tödtete. Ersterer wurde um 8, Letzterer nach 9 Uhr Morgens auf die Richtstätte geführt. — Während diese Hinrichtungen stattfanden, brach in dem Dorfe Feldmoching Feuer aus, das bis gegen Abend wüthete und bei den bedeutenden Torflagern die sich hier vorfanden wie bei dem heftigen Winde 24 Gebäude in Asche legte. Der Umstand, daß fast alles Landvolk der ganzen Umgegend nach der Stadt geeilt war, um den Hinrichtungen der beiden Mörder beizuwohnen, trug viel dazu bei, daß so lange keine Hilfe kam; denn die ausgesendeten reitenden Boten fanden die Dörfer fast alle leer; die Stadt aber so angefüllt mit Menschen; daß sie sich nur im langsamsten Schritte durch die Straßen hindurch arbeiten konnten. Die Ursache der Entstehung dieses Brandes soll die Fahrlässigkeit einer Dienstmagd sein, welche den zum Auswischen des Backofens verwendeten Besen noch glühend auf einen Haufen Stroh warf. (Ebenso war bei dem dieser Tage in Stuttgart früh 3 Uhr ausgebrochenen Brande, ein Dienstmöde daran schuld, indem selbe, gegen zwar schon mehrmaliges Warnen, mit dem Lichte in die Dachkammer gieng.)

Berlin, 29. Sept. Besondere Erwähnung verdient es, daß von übermorgen an ein direkter Schnellzug von Berlin nach Wien geht, so daß man hier Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr abreist und am andern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Wien eintrifft, also in 21 Stunden von Berlin nach Wien gelangt.

Berlin, 27. Sept. Hiesige Silberwaarenfabrikanten haben Probearbeiten nach Spanien geschickt, welche sowohl in ihrer Ausfühung, wie in ihrem Geschmacke dort großen Beifall gefunden haben. Die Exporteure waren die Berliner Firmen Peters, Volland und Weber.

(St.A.) Die Berichte von Leipzig bestätigen die auch sonst zur Genüge gewonnene Ueberzeugung, daß der Geschäftsverkehr in den meisten Branchen einen Aufschwung genommen hat, wie er seit Jahren nicht vorhanden gewesen und der namentlich durch die allseitig gehobenen Verbindungen mit Amerika zu den besten Hoffnungen berechtigt, wenn dieselben nicht durch die Ungewißheit politischer Verhältnisse, wie im Augenblick die orientalische Frage sie mit sich führt, beeinträchtigt werden. Hoffen wir, daß die Regierungen Alles aufbieten werden, der Ungewißheit ein mögliches Ziel zu setzen.

Bom Bodensee, 30. Sept. (St.A.) Der Thurgauische Großrath verwarf das Begnadigungsgesuch des Mörders König von Langdorf mit 75 gegen 23 Stimmen; derselbe ward bereits vorgestern zu Frauenfeld mit dem Schwert hingerichtet, — eine in der That prompte Justiz, denn das Verbrechen ward erst vor 4 Wochen begangen.

Daily News sagt: Wir erhalten die Versicherung, daß dem Admiral Dundas von der Admiralität die Ordre zugesertigt ist, mit der ganzen englischen Flotte aus der Bosphora-Bay nach Konstantinopel zu steuern. Beide Admirale entwickelten die größte Thätigkeit.

Paris, 2. Okt. (D.B.) Der „Toulonnais“ schreibt: Es ist nach Toulon der Befehl erlassen, daß alle beurlaubte Offiziere und Soldaten sofort einberufen und bis auf Weiteres alle Beurlaubungen eingestellt werden. Eine solche Maßregel soll auch betreffs der Marine ergangen sein.

Paris, 13. Sept. (Schwäb.Z.) Man will bemerkt haben, daß in der letzten Zeit Offiziere im activen Dienst viel mit den verbannten Generalen in Belgien correspondirten. Man spricht nun von einem Rundschreiben des Kriegsministers an alle Generale, worin ihnen befohlen wird, ihre Offiziere auf's Strengste zu überwachen.

Türkei. Trapezunt, 15. Aug. Große Vertheidigungsanstalten sind in Trapezunt (türkische Stadt an der Südküste des schwarzen Meeres) vorgenommen worden. Man errichtete längs des Ufers Befestigungen und Wälle. Ein öffentlicher Ausrufer durchlief die Orte und forberte die Einwohner auf, ihre Buben zu schließen und sich an den Schanzarbeiten zu betheiligen. Der Befehl wurde bald darauf durch einen andern Ausrufer wiederholt, der allen Einwohnern gebot, sich an den Arbeiten zu betheiligen und den Widerspenstigen Strafe ankündigte. Hierauf kamen auch alle Christen, sogar die Priester und der Erzbischof, herbei, um an den Erdarbeiten mitzuhelfen.

(St.A.) Aus Belgrad wird der A. Z. vom 23. Sept. geschrieben, daß die Regierung so eben die Freiheit aller christlichen Kulte in Serbien verkündigt. Die österr. Regierung hatte die Freiheit des kathol. Kultus beantragt, der Fürst aber, um allen Bekenntnissen gerecht zu sein, diese Freiheit auf alle christlichen Konfessionen ausgedehnt.

London, 27. Sept. (St.A.) Ein seit langer Zeit besprochener Plan, in London eine unter den Häusern fortlaufende Eisenbahn zu bauen, wird, wie wir hören, jetzt wirklich in Angriff genommen. Der erste Theil des Baues von der Nord- zur Nordostbahn (ungefähr 2 englische Meilen lang), soll in einem Jahr fertig, und dieser unterirdische Schienenweg von Wagen befahren werden, die durch Luftdruck in Bewegung gesetzt werden sollen. Dieses System des Luftdruckes auf Eisenbahnen hat sich bis jetzt allerdings auf größeren Strecken nicht bewährt, wird jedoch auf kleineren Bahnen, z. B. der Dalkeybahn bei Dublin schon seit 10 Jahren mit Erfolg angewendet.

(N.Z.) Nach Dr. Eisenlohr ist die Witterung im Oktober folgendermaßen: Bei hohem Barometerstand und häufigen N.O.-Winden ziemlich schön und trocken; in der ersten Hälfte warm, in der zweiten kühl oder kalt. — Für die Weinlese, das Einbringen der Korbweizen, Rüben u. s. w., auch für die Bestellung der Winterfaat ist die Witterung vorthellhaft.

(N.Z.) In den nächsten Tagen werden wir wieder einen Kometen mit bloßen Augen zu sehen bekommen. Es ist der, welcher in Berlin im Sternbilde des Luchses entdeckt worden ist.

N ä t h s e l.

Hell erquickt,
Trübe drückt,
Dicht erstickt,
Es flügelt das Holz, und giebt uns Brod
Es flügelt das Vley, und giebt uns Tod.

Auflösung der Logogriphischen Füllung in No. 104:
V e i n. — V e d u i n.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen dahier stattgehabten Prämienziehung der Großh. Bad. 35 fl. - Loose sind auf nachstehende Nummern die dabei bemerkten Hauptpreise gefallen: Nr. 165,696 40,000 fl., Nr. 329,109 10,000 fl., Nr. 183,813 5000 fl., Nr. 112,719, 145,643, 167,671, 169,331, 259,832 jede 2000 fl., Nr. 24,425, 28,866, 105,520, 122,485, 164,463, 183,809, 266,330, 326,411, 326,143, 329,133, 367,714 und 398,381 jede 1000 fl.

G m ü n d.

Bei Buchhändler G. Schmid sind nunmehr zu haben:
Katholischer Volks-Kalender
von Dr. A. Kieß, für 1854, br. 6 kr.